

Budapestre vonatkozó újságcikkek



Szerző:

Cím: Ein Jude als Bürgermeister von Ofen-Pest.

Forrás: Grosser Volksblatt.

Gross
(Hely)

1913. II. 18.
(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

352.053.1

Hely

Idő

"1913"

Személy

Helysz. n.

352.053.1 Helta

Közp. nyomt. XX. cc. 23. sz.

Ein Jude als Bürgermeister von Ofenpest.

Das Volk Israel schreit Hosannah! Denn in der ungarischen Hauptstadt ist ein Sohn des auserwählten Volkes zum Oberhaupt gewählt worden, obwohl Ofenpest nur 25 Prozent Juden hat. Denn bei der Wahl am Samstag wurde der Abgeordnete und bisherige Generaldirektor der Ofenpester städt. Gaswerke Dr. Franz Heltai zum Oberbürgermeister gewählt. Oberbürgermeister Heltai steht im 52. Lebensjahre. Im Jahre 1891 wurde er Mitglied der hauptstädtischen Gemeindevertretung und ebensolange ist er Reichstagsabgeordneter. Seit 1909 war Heltai Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke. Auf diese Stelle hat er vor kurzem verzichtet, wird aber der Verwaltung der Gaswerke auch weiterhin als Sachverständiger angehören. Über den neuen Oberbürgermeister wird der „Reichspost“ aus Ofenpest geschrieben: „Wer ist Fr. Heltai? Zunächst sei bemerkt, daß er ein konfessionslos gewordener Jude ist. In einem feenhaft eingerichteten Palast in Ofen gab er Festmähler, an denen österreichische Minister und Delegierte teilnahmen. Aber die Gäste fragten nicht nach der Herkunft all jener Pracht, die sie gleichend umgab. Sonst hätten sie erfahren, daß Herr Heltai nie eine bürgerliche Beschäftigung hatte, daß er stets ein Macher des öffentlichen Lebens war, der seine Verbindungen bei Stadt und Staat reichlich auszunützen wußte. Er erwirkte sich erst das Monopol der Herausgabe des „Eisenbahndukteur“ und

der Fahrpläne; dieses ganz überflüssige Monopol machte ihn einen beträchtlichen Nutzen. Im Zenith seiner volkswirtschaftlichen Tätigkeit stand Franz Heltai aber, als die Verlängerung der Konzession der Straßenbahn bei der Stadtvertretung erwirkt werden sollte. Die Konzession war nämlich abgelaufen und die Hauptstadt wäre in der Lage gewesen, diesen ungeheuer erträglichen Betrieb in eigene Regie zu übernehmen. Herr Heltai setzte es nun durch, daß die Gemeinde diese Konzession auf 50 Jahre verlängerte. Dann wurde Herr Heltai Direktor der Triester Gasgesellschaft, die sich zu einem Zeitpunkt an Herrn Heltai wandte, als sie ebenfalls ihre ablaufende Konzession bei der Hauptstadt zu verlängern hatte. Was Herr Heltai nun an Energie entwickelte, um die Übernahme der Gaswerke in die eigene Verwaltung der Hauptstadt zu vereiteln, hätte zum Ausbau des Panamakanals genügt. Seine Aktion

die sich durch den ganzen Municipalausschuss durchsetzte, konnte nur so entworfen werden, daß man ihn zur Leitung der Gaswerke in städtischer Regie mit einem Jahresgehalt von achtzigtausend Kronen berief.“ Und diesen Mann ließ Herr v. Lukacs durch die Krone kandidieren! Diesen Herrn Heltai führte er als Vertrauensmann der Krone in Ofenpest auf!

omda 1920